



## Newsletter Dezember 2021

### Inhalt

#### **Termine – Vorträge und Veranstaltungen .... 1**

**Rückblick Mitgliederversammlung am 6.11.21...1**

#### **Beiträge Gesundheit und Wissenschaft..... 1**

**Long Covid oder Long Lyme?.....1**

**Hygromycin A eliminiert Borrelien in Mäusen ...2**

**Es ist wieder Weihnachtszeit .....3**

#### **Termine – Vorträge und Veranstaltungen**

Am **Samstag, den 6. November** fand unsere **Mitgliederversammlung im Hotel „Alte Spinnerei“** statt. Das wird wohl die letzte Veranstaltung, jedenfalls in diesem Jahr sein. Falls sich doch noch etwas ändert, erfahren Sie es (E-Mail oder Post).

#### **Rückblick Mitgliederversammlung am 6.11.21**

Am Samstag, den 6. November waren 19 Vereinsmitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung ins Hotel „Alte Spinnerei“ nach Burgstädt gekommen. 3 Vollmachten wurden vorgelegt. Pünktlich um 10 Uhr eröffnete Jürgen Haubold die Versammlung und verlas die Tagesordnungspunkte. Dann wurde – wie üblich – die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die Rechnungsprüfer hatten keine Einwände nach Prüfung der Ordner, und der Vorstand konnte für die Jahre 2019 und 2020 entlastet werden.



Leider hat sich kein(e) Kandidat(in) für den Posten des 2. Vorsitzenden gefunden. Die Minen spiegeln die Stimmung angesichts des drohenden Endes des Vereins wider. (Foto: Horst Gießner)

Da auch ich aus gesundheitlichen Gründen die Aufgaben als Kassenwart nicht richtig wahrnehmen konnte, und das meiste dann wieder am 1. Vorsitzenden „hängenblieb“, habe ich angekündigt, nächstes Jahr nicht mehr für diesen Posten zu kandidieren.

Auch bei unserem 1. Vorsitzenden sieht es gesundheitlich nicht gerade rosig aus, und er bräuchte bei der Vereinsarbeit dringend Hilfe. Deshalb müssen wir der veränderten Situation ins Auge schauen, und diese neu bewerten, wie es wohl weitergehen kann. Auf alle Fälle werden wir versuchen, bis zur Bestätigung des Jahres-

abschlussberichtes 2021 (Ende März) eine akzeptable Lösung zu finden. Dabei werden alle Optionen ausgelotet bis hin zur Auflösung, falls sich bis dahin keine Nachfolger für die Vorstandsämter finden. Das wurde zwar allgemein bedauert, aber was soll man machen? Die 2 Jahre der Einschränkungen haben nicht nur in unserem Verein dieses Problem verstärkt, auch viele andere Vereine und SHGs haben damit echt zu kämpfen.

#### **Beiträge Gesundheit und Wissenschaft**

##### **Long Covid oder Long Lyme?**

Im Online-Magazin MTA-Dialog wurde schon im August 2021 von Heilversuchen an Long-Covid-Erkrankten mit dem Medikament BC007 berichtet, durchgeführt von Medizinerinnen der Augenklinik des Universitätsklinikums Erlangen. Eigentlich ist BC007 für Patienten mit schweren Herzerkrankungen entwickelt worden; es wirkt durchblutungsfördernd. Die Heilversuche verliefen sehr erfolversprechend. Was mich neugierig gemacht hat, an dem Bericht, ist erstens die Erklärung der Ärztin zur Wirkungsweise des Medikamentes, und zweitens die Schilderung der Symptome der Patienten. Die Augenärztin PD Dr. Dr. Bettina Hohberger, wird folgendermaßen im Bericht zitiert:

„Nach einer COVID-19-Erkrankung zirkulieren spezielle Autoantikörper im Blut. Diese richten sich gegen den eigenen Organismus und können zum Beispiel bestimmte Körperstrukturen schädigen und die Durchblutung beeinträchtigen.“ ... „Bei den beiden aktuell behandelten sehen wir: BC 007 neutralisiert die schädlichen Autoantikörper, und die retinale Mikrozirkulation verbessert sich – also die Durchblutung in den feinsten Blutgefäßen des Auges. ... Außerdem haben die klinischen Long-COVID-Symptome bei beiden Behandelten abgenommen.“

**Zu den Krankheitssymptomen heißt es im Bericht:**

<<Infolge seiner COVID-19-Erkrankung habe er plötzlich unter starken Erschöpfungszuständen, Gleichgewichts-, Koordinations- und Gedächtnisstörungen sowie unter Muskelzuckungen und einem starken Zittern der rechten Hand und des Arms (Tremor) gelitten. „Das Zittern war so stark, dass es bis ins Bein ausstrahlte. Ich dachte irgendwann, ich habe Parkinson“, berichtet der Patient, der seinen fordernden Beruf im Vertrieb bereits im Mai 2020 aufgeben musste. „Ich war völlig desorientiert und unkonzentriert und versuchte einfach nur, zu überleben. Ich war ein Abziehbild meiner selbst – ein Zombie und nicht ich“, beschreibt Oliver G. den sogenannten Gehirnebel in seinem Kopf (brain fog), von dem viele Long-COVID-Betroffene berichten. ... „Ich konnte Gesprächen nicht mehr folgen, keine Präsentationen erstellen oder Verhandlungen führen und brauchte bei allem die Unterstützung von Kollegen. Zu Hause stellten mich die kleinsten Alltagsaktivitäten vor extreme Herausforderungen, sodass ich zeitweise

sogar eine Haushaltshilfe brauchte. Lesen, etwas im Garten machen, mit meinem Hund Gassi gehen – nichts ging mehr. Wegen der Gleichgewichtsprobleme waren auch Fahrrad-, Motorrad- und Autofahren nicht mehr möglich. Dazu kamen Existenzängste, Panikattacken und eine Art Gefühlsinkontinenz, wie ich es nenne: Ich konnte meine Emotionen überhaupt nicht mehr regulieren.“ Den Sport, der für Oliver G. immer ein wichtiger Ausgleich gewesen war, konnte er nicht mehr ausüben.>>

*Einen großen Teil der Symptome kenne ich auch. Zirkulierende Immunkomplexe hat Dr. Straube auch bei mir diagnostiziert. Aber ich hatte damals (wahrscheinlich) noch keine Covid19-Infektion, nur Borreliose.*

Den kompletten Bericht können Sie lesen unter: <https://www.mta-dialog.de/artikel/long-covid-medikament-hilft-weiteren-betroffenen.html>

Vielleicht sollte das Krankheitsbild „Long-Infection“ genannt werden, da solche Effekte ja vielen Ärzten auch von anderen Infektionserkrankungen bekannt sind. Leider wird es bisher bei Borreliose-Patienten nicht ernst genommen. In **Borreliose Wissen Nr. 44/2021** ist diese Sachlage Titelthema. Es heißt dort: **„Long-Covid ja, Long-Lyme nein?“** In mehreren Artikeln von verschiedenen Ärzten wird das Phänomen behandelt und erläutert.

**Dr. Cihan Celik**, selbst von Covid19 betroffen, meint in BW „dass weiterbestehende Symptome nach Infektionskrankheiten keine Seltenheit seien“. Er sagt auch, dass nach einer Covid19-Infektion 10-20% der Patienten noch lange andauernde Symptome haben. Das ist ja bei einer Borreliose auch so ähnlich!

Auch **Dr. Harald Bennefeld**, hat zu diesem Thema einen Artikel in BW verfasst. Er meint, dass es auch nach Unfällen und schweren Operationen zu langanhaltenden Symptomen wie „fortbestehende Entzündungen, Reduktion der Immunabwehr, Eiweißmangel, verzögerte Wundheilungen ...“ kommen kann.

**Dr. Bennefeld** schreibt weiter in dem Artikel: **„Woher kommen jetzt plötzlich diese „neuen“, „überraschenden“ Erkenntnisse zu Langzeitfolgen einer Infektionskrankheit, obwohl man diese doch schon seit Bekanntwerden der Lyme-Borreliose haben müsste?“ und weiter** „Die von uns behandelten Post-Covid-10-Patienten haben sich durchweg in sehr kurzer Zeit gut erholen können, so wie wir es von der Therapie bei Borreliose-Patienten kennen (die aber leider in der Regel erst nach vielen Jahren und einer langen Ärzte- und Kostenträger-Odyssee zu uns kommen). ... Gezielte und schnell einsetzende Behandlungen können sehr vielen Post-Covid-Patienten helfen; die entsprechenden Angebote halten wir bereit.

Allerdings: **Patienten nach Borreliose leiden oftmals viel länger und weisen erheblich stärkere Defizite auf** - standen aber bisher noch nie richtig im Fokus der wichtigen Entscheidungsträger.“

*Auch bei mir haben sich ja die Symptome erst verzögert nach der OP am Rückenmark verschlimmert. Eine Reha-Behandlung bei Dr. Bennefeld in der Brunnenberg-Klinik Bad Elster wurde im Jahr 2019 leider durch die Deutsche Rentenversicherung Bund abgelehnt. Seit März 2019 wurde mir aber die volle Erwerbsminderungsrente bewilligt. Ich hätte es lieber andersrum gehabt.*

*Weitere Ärzte kommen in BW zu diesem Thema zu Wort. Sigrid Blehle von der Alviasana Privatpraxis für Lymekrankheit und Co-Infektionen in Augsburg meint: „All das kennen wir auch von persistierenden Borrelien-Infektionen. Warum wird die „Long-Borreliose“ nicht mit „Long-Covid“ gleichgestellt?“*

*Dr. Norbert Satz, ein Arzt aus Zürich schreibt im BW-Artikel, dass das Long-Covid-Syndrom Folge von zahlreichen Infektionskrankheiten sein kann. Er meint, dass dieses Syndrom am häufigsten nach einer Lyme-Borreliose auftritt und bedauert, dass die „postinfektiösen Beschwerdebilder“ von der Forschung bisher kaum beachtet wurden. Dr. Satz hofft aber auch auf etwas Positives bei der Erforschung von Long-Covid. Er meint: „Von diesen Erkenntnissen werden einst auch Patienten mit dem Post-Lyme-Syndrom, respektive mit dem Long-Borreliose-Syndrom profitieren.“*

*Weitere Ärzte kommen in diesem wieder mal sehr interessanten Borreliose-Wissen-Heft zu Wort. Darunter auch **Frau Dr. Petra Hopf-Seidel**. Sie erinnert daran, dass den Long-Covid- bzw. Post-Lyme-Syndrom oft „silent inflammations“ (stille Entzündungen) zugrunde liegen, verstärkt durch Umweltbelastungen und andere Störfelder.*

*Frau **Dr. Barbara Weitkus** stimmt ihrer Kollegin zu. Sie schließt ihren Beitrag mit den Worten: „Nur wenn wir Ärzte die komplexen Zusammenhänge diagnostisch analysieren und daraus therapeutische Konsequenzen ziehen, wird es uns zukünftig gelingen, die Langzeitfolgen chronischer Infektionen zu behandeln und viele Leidensgeschichten der Patienten zu beenden.“*

*Auch **Dr. Armin Schwarzbach** von ArminLabs meint, dass es keine Überraschung sei, dass in der Folge von Infektionen Erschöpfungszustände auftreten. Er beklagt, dass gerade die Erschöpfung als eines der häufigsten Beschwerden nach einer Borrelien-Infektion überhaupt nicht akzeptiert wird. Die Patienten würden nur allzu oft in psychiatrischen oder Schmerztherapien landen. Und **Prof. Dr. Friedrich Schardt** aus Würzburg meint in seinem Beitrag: „Die Spätfolgen der weiter verbreiteten Borreliose sind sicherlich schwieriger zu therapieren als bei COVID-19.“*

*Das ist wohl leider so. Aber sollte da eigentlich gerade geforscht werden, wie man den vielen Betroffenen helfen kann. Das Beste wäre, es steht ein Medikament in Aussicht, wo die Kosten für die Forschung locker wieder reinkommen. Dann würde die „forschende Pharmaindustrie“ sofort losschlagen. Einen Ansatz gibt es jetzt wieder, aber mit einem alten Medikament, siehe nächsten Artikel.*

### **Hygromycin A eliminiert Borrelien in Mäusen**

*So lautet die Überschrift im BFB-Newsletter Nr.93. Hygromycin A ist ein Antibiotikum, welches seit den 50er Jahren bekannt ist. US-Wissenschaftler um Prof. Kim Lewis von der Uni Bosten haben nun entdeckt, dass Hygromycin A gegen Spirochäten wirksam ist. Weil es gegen andere Bakterien aber unwirksam ist, ist es in Vergessenheit geraten. Aber gerade das könnte der Vorteil beim Einsatz gegen Borrelien sein; die Darmflora wird nicht so geschädigt, wie bei anderen Antibiotika.*

*Bisher gab es nur Versuche an Mäusen. Ob die Ergebnisse auf den Menschen übertragbar sind, wird sich*

zeigen. Zur Wirkungsweise wird im BFBD-Newsletter gesagt: „Hygromycin A baut sich in die RNA von Borrelien ein und tötet gezielt nur die Spirochäten. Auch gegen Syphilis soll Hygromycin A wirksam sein. In einem Versuch mit Mäusen konnte Hygromycin A Borrelien nach einer fünfzügigen Behandlung abtöten – die gleiche Wirkung erzielte bei diesem Versuch allerdings auch Ceftriaxon.“

Laut Prof. Lewis könnte man zukünftig Borreliose mit Hygromycin A behandeln, ohne die Darmflora zu schädigen. Und es gibt noch einen zweiten Ansatz: Das Medikament könnte in der Natur in Ködern für Tiere ausgelegt werden, um die Borrelien schon in den Zecken zu eliminieren. Dazu soll schon im nächsten Sommer ein Feldversuch in den USA starten.

Das Resümee des Beitrags im BFDB-Newsletter möchte ich nachfolgend ungekürzt wiedergeben, da man es besser nicht ausdrücken kann:

„Was diese Erkenntnisse für uns Betroffene bedeuten, bleibt abzuwarten. In einem Umfeld, in dem die Mehrheit der Mediziner fälschlicherweise davon überzeugt ist, dass Borreliose ohnehin leicht zu eliminieren sei, bleibt es spannend, ob Pharmaunternehmen in die Forschung investieren werden, um Patienten zu behandeln, die an einer Krankheit leiden, die es (nach der irigen Meinung vieler) in ihrer chronischen Ausprägung eigentlich gar nicht gibt.“

Artikel über dieses Thema auch unter <https://www.swr.de/wissen/zecken-neuer-ansatz-im-kampf-gegen-borreliose-100.html>, <https://www.gesundheitsstadt-berlin.de/neuer-wirkstoff-gegen-borreliose-entdeckt-15554/> und <https://www.dw.com/de/borreliose-ade-wie-forschende-zecken-entscharfen-wollen/a-59466642>.

### Es ist wieder Weihnachtszeit

Und immer noch ist Corona das bestimmende Thema, leider! Und die Fallzahlen in Deutschland sind so hoch wie nie. Nur Impfungen und die anderen bisher angewendeten Maßnahmen wie Mund-Nasen-Schutz, Abstandhalten, Quarantäne und Lockdown reichen offensichtlich nicht um die Fallzahlen zu drücken. Wäre es nicht endlich Zeit, sich mal wirklich um die Gesundheit (und nicht nur Schutz vor dem Corona-Virus) der Bevölkerung zu kümmern? Wäre es nicht sinnvoll das Immunsystem der Menschen insgesamt zu stärken; wenigstens zusätzlich zur Impfung? Mir fallen da so manche Maßnahmen ein:

- Reduzierung des Fleischkonsums durch Verbot von Massentierhaltung
- Umbau der Landwirtschaft auf mehr Umweltverträglichkeit (Bio-Landwirtschaft)
- Erheben von Steuern auf krankmachende Lebensmittel
- Maßnahmen zur Reduzierung von Stress (z.B. durch Existenz-Angst und weitere geschürte Ängste)
- Erkennen von Vitamin- und Mikronährstoff-Defiziten in der Bevölkerung und gezielte Substitution

Ich erinnere mich z.B. noch an den täglichen Löffel Lebertran (Vitamin D), den ich als Kind bekam. Das war sicher kein Fehler. Laut RKI haben in Deutschland nur 44% der Erwachsenen einen ausreichenden Vitamin-D-Spiegel von  $\geq 50$  nmol/l. Siehe: [https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Vitamin\\_D/Vitamin\\_D\\_FAQ-Liste.html#FAQId11855890](https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Vitamin_D/Vitamin_D_FAQ-Liste.html#FAQId11855890)

Aber alle diese Maßnahmen sind leider nicht geeignet, irgendjemandem exorbitante Profite zu bescheren. Für die Gesundheit der Bevölkerung wäre es aber ein Segen. Oder wollen wir, dass wir nur noch durch Pillen und Impfungen überleben können? Ich nicht!

Aber lasst uns nicht auseinander-dividieren! Haltet zusammen, ob geimpft, ungeimpft oder genesen!

**Bleiben oder werden Sie gesund!**

**Freundliche Grüße**

E. Stein

**Der Vorstand des Netzwerkes Selbsthilfe Sachsen, Borreliose, FSME und bakterielle Erkrankungen e.V. wünscht allen Lesern unseres Newsletters:**

**Eine schöne, friedliche und besinnliche Weihnachtszeit & Ein Gesundes Neues Jahr 2022!**



(Bild: <https://duckduckgo.com/>)

Und nun zum Schluss nun noch ein kleines Gedicht für die Adventszeit:

### Die Umgebung verändert sich

Wenn die Landschaft wird getaucht in weißen Schnee,  
ist zugefroren bereits mancher See.

Jetzt nimmt die Adventszeit ihren Lauf,  
und wärmt die Gefühle der Menschen auf.

Es duftet nach Zimt und Marzipan,  
wie schön es war, als wir noch Kinder waren.

Eine Lösung gab es für alle Sorgen,  
wir fühlten uns dabei immer geborgen.

Durch die Adventszeit können wir uns wieder besinnen  
und den nötigen Abstand zum Alltag gewinnen.

(Quelle: <https://weihnachtsgedichte.de/adventsgedichte/>)

### IMPRESSUM

Vorstand des Netzwerkes Selbsthilfe Sachsen,  
Borreliose, FSME und bakterielle Erkrankungen e.V.

Tel./ Fax: 03724-855355

mail: [borreliose-coinfektion@gmx.de](mailto:borreliose-coinfektion@gmx.de)

web: [www.borreliose-sachsen.net](http://www.borreliose-sachsen.net)